№ 183. Donnerstag, den 8. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Kaiser in England.

Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, hat die Flottenschau bei Spithead vor Kaiser Wilhelm am Montag Nachmittag bei leidlich schönem Wetter, aber ziemlich scharfer Brise stattgefunden. Dampfer, Barkassen, Segelyachten, Boote fuhren mit Zuschauern beladen die Linien beider Flotten entlang, von den äußersten Schiffen im Osten bis zur Bucht von Osborne. Ueberall sah man die Mannschaften beschäftigt, sich und ihre Schiffe zur Parade zu bereiten. Gegen Mittag stiegen an allen Fahrzeugen die Ketten der Flaggen und Wimpel vom Bug und Heck zu den Mastspitzen empor. Alle die unabsehbaren Schaaren der Zuschauer an den Ufern von Portsmouth und Ryde und auf den Passagierbooten harrten in immer wachsender Spannung auf das erste Zeichen des wirklichen Beginns. Auf der Rhede waren in einer Länge von vier englischen Meilen 112 Kriegsschiffe aller Gattungen stationirt mit einer Gesammtbesatzung von 22 125 Mann, eingetheilt in sieben Geschwader und in drei Linien formirt. Alle Kriegsfahrzeuge hatten zu Ehren des Tages bunten Flaggenschmuck angelegt; die Matrosen trugen weiße Hosen, blaue Jacken und Strohhüte; die Offiziere Parade-Uniform mit weißen Hosen. Nicht minder großartig wie die unabsehbaren Linien der Kriegsschiffe waren die ebenfalls buntbeflaggten unzähligen Privatdampfer und Yachten mit dichten Massen von Zuschauern auf den Verdecken anzuschauen. Der Bankfeiertag hatte eine größere Volksmenge als sonst angezogen. Ganz nahe der Flotte lagen die zwölf deutschen Kriegsschiffe vor Anker.

Als die Königin Viktoria sich von dem Kaiser vor dessen Abfahrt zur Flottenschau verabschiedete, trug dieselbe auf der Schulter eine Schleife mit den Farben ihres preußischen Dragonerregiments und auf der Brust den Hohenzollernschen Hausorden. Der Kaiser trug die volle Uniform eines britischen Admirals und wurde darin auf die Bitte der Königin photographirt. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Prinzen Heinrich von Battenberg, dem Marquis of Lorne und dem Herzog von Cambridge in vierspännigen Wagen nach dem Quai, in anderen Wagen folgten Graf Herbert Bismarck, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und der englische Premierminister Lord Salisbury. Der Kaiser und die anderen Herrschaften schifften sich zuerst auf der „Alberta" ein und begaben sich von da an Bord der königlichen Yacht „Viktoria and Albert", welche sofort zur Revue abdampfte. Um 3 Uhr 35 Minuten meldeten die Salven des deutschen Geschwaders die Annäherung des Kaisers; die englische Flotte nahm den Salut mit betäubendem Kanonendonner auf. Als die „Viktoria and Albert" die deutschen Kriegsschiffe passirte, brachen die Mannschaften in brausende Hurrahrufe aus, welche sich weiter fortpflanzten und immer wiederholten, als die Yacht die langen Reihen der britischen Flotte durchfuhr. Während der ganzen stundenlangen Fahrt verließ der Kaiser keinen Augenblick das obere Verdeck. Die britischen Mannschaften standen in Reihen, einander an den Händen haltend, am Rande der Decks und Batterien und hielten das Takelwerk besetzt. Der Kaiser fuhr die nördliche Wasserstraße längs der mittleren Kolonne bis zum Ende hindurch, wendete und kehrte längs der Südkolonne in der Richtung auf Osborne zurück. Die Yacht ankerte schließlich neben dem Flaggschiff „Howe", wo die durch Signal zusammenberufenen kommandirenden Offiziere bereits versammelt waren. Nachdem die Vorstellung der Offiziere beendet war, gratulirte der Kaiser dem Prinzen von Wales und dem Admiral Comerell wegen des brillanten Aussehens der soeben inspizirten Flotte. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr machte auch die Königin Viktoria an Bord der Yacht „Alberta" eine Rundfahrt um die Flotte. Nach der Rückkehr dinirte der Kaiser bei der Königin in Osborne.

Die „Times" bemerkt in einer Besprechung über die Flottenschau, dieselbe werde sicherlich einen Theil von Daten bilden, auf Grund welcher eine höchst sorgfältige und genaue Schätzung der Streitkräfte gemacht werden könne, von denen die Geschicke der Welt abhängen. Nicht allein werde Kaiser Wilhelm diese Schätzung im Lichte des Schauspiels von Spithead prüfen, auch in jeder Hauptstadt Europas werde nicht nur dem Beweise der Kriegsbereitschaft Englands, sondern auch dem Eindrucke, welchen dieser Beweis auf die deutsche Regierung mache, das gehörige Gewicht gegeben werden. Jede politische Berechnung werde dies als einen Faktor einschließen, und diese Einschließung werde mächtig zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Die Ernennung der Königin von England zum Chef eines preußischen Regiments sei ein Zwischenfall, welcher andeute, eine wie enge Freundschaft Deutschland mit England verbinde.

Das Schreiben, mit welchem Kaiser Wilhelm der Königin von England die Verleihung des 1. Garde-Dragoner-Regiments anzeigte, hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigste Großmutter! Es gereicht mir zur besonderen Ehre, in der Lage zu sein, Sie in das Heer einzureihen, in welchem Ihre Söhne, ihre Enkelsöhne, Ihre Verwandten bereits seit vielen Jahren ehrenvolle Stellungen bekleiden. Es ist auch ein besonderes Vergnügen für mich, daß das Regiment meines Heeres, in welchem Kaiser Friedrich, mein Vater, Ihr Schwiegersohn, viele Jahre diente, Ihrer Majestät Namen tragen kann. Ich ordne an, daß dieses Regiment (1. Gardedragoner) hinfort den Namen „Königin von England" führen soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August.

— Das Marineverordnungsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Berlin, den 3. August 1889. Ihre Majestät die Königin von England haben Seine Majestät den Kaiser und König zum „admiral of the fleet" ernannt, was ich hiermit auf Allerhöchsten Befehl zur Kenntniß der Marine bringe. Der kommandirende Admiral Frhr. von der Goltz.

— Der Erbgroßherzog von Baden hat am Sonnabend zum ersten Mal das Bett verlassen und auch Sonntag einige Zeit außerhalb des Bettes zugebracht. — Das Befinden der Kronprinzessin von Schweden läßt schon seit einiger Zeit zu wünschen übrig. Eine Brunnenkur in Reichenhall ist der Kronprinzessin so wenig gut bekommen, daß die Kur abgebrochen werden mußte, und der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Mainau abgereist sind, wohin auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Eltern der Frau Kronprinzessin von Schweden, sich begeben.

— Man schreibt uns: Der Großherzog von Baden hat kürzlich bei der Einweihung der protestantischen Kirche in Schopfheim im Wiesenthal eine Rede gehalten, welche als ein wahrhaft fürstliches Losungswort in den Wirren der Gegenwart allerorts beherzigt zu werden verdient „Es ist nicht nur das Bedürfniß dieser Kirche, das wir ins Auge fassen müssen, führte er etwa aus, wir müssen uns wohl bewußt bleiben, daß unsere evangelische Kirche noch eine ganz andere Aufgabe von uns erwartet, und zwar die Aufgabe, von den Freiheiten Gebrauch zu machen, die sie bietet. Freiheit ist ein schönes Wort, wenn es recht verstanden wird. Sie verstehen es alle mit mir in dem Sinne, daß es heißt: Selbstbeherrschung, und diese Selbstbeherrschung muß kundgegeben werden durch Thätigkeit. Diese Freiheit muß verstanden werden in dem Sinne, daß jedes einzelne Mitglied einer Gemeinde sich verpflichtet fühlt, für das Ganze zu wirken und die Kraft dieses Ganzen dadurch zu heben, daß es in seinem eignen Wesen, in seiner Familie, in seinem Kreise dafür wirkt, daß die Grundlagen unserer Kirche fest gestützt werden. Dann steigt die Kirche d. h. die Gemeinschaft von selber, und diese Gemeinschaft wird stark und leistet auch im Staate diejenigen Dienste, die nur selbstständige Männer zu leisten vermögen." Welches die Grundlagen der evangelisch-potestantischen Kirche in Baden sind, darüber giebt der bekannte Paragraph der Unionsurkunde der badischen Verfassung Auskunft, welcher die Union der evangelischen Kirchen ausspricht auf der Grundlage des Evangeliums.

— Am 12. Oktober 1892 sind es vierhundert Jahre, daß Christoph Kolumbus Amerika entdeckt hat. Eine mit 800 Unterschriften von Geistlichen und Laien versehene Adresse an den Papst enthält nun die Bitte, den Entdecker Amerikas bei dieser Gelegenheit zu kanonisiren. Damit würde den Heiligsprechungen ein neues weitreichendes Gebiet erschlossen werden. Der ursprüngliche Stamm der Heiligen rekrutirte sich aus den Märtyrern der Kirche. Als die Gelegenheit des Martyriums seltener wurde, stellten die Eremiten und Mönche seit dem fünften Jahrhundert das weitere Kontingent. Wenn sich jetzt der heilige Vater, den Zeitumständen Rechnung tragend, entschließen sollte, Kolumbus unter die Heiligen aufzunehmen, hätten inskünftige alle großen Entdecker und Erfinder, soweit sie der katholischen Konfession angehören, Anwartschaft auf den Heiligenstand. Man geht kaum fehl, wenn man diesen neuesten Plan als eine beabsichtigte Gegendemonstration gegen die Brunofeier in Rom auffaßt. Von

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

42.) (Fortsetzung.)

„Aksakof unschuldig! Ich frage nichts danach — nicht jetzt!" entgegnete Frank düster. Mag's sein! Um Anna's . . . ich meine, um seiner Tochter willen freut es mich. Des Weiteren ist die Mission, die mich nach Hornisheim führte, erloschen."

„Es geschah um dieser Tochter willen, daß Sie in Hornisheim forschten?" fragte Randel gespannt.

„Ja!"

„Nicht auch der Mutter wegen, Frau Brunner-Aksakof?"

„Nimmermehr! Ich kenne sie nicht, ich habe sie nie gesprochen, ihr Dasein nicht geahnt! Lassen Sie uns von dieser Angelegenheit schweigen, sie berührt mich peinlich."

„Nein, mein junger Freund, ich muß mit Ihnen davon sprechen, es ist der Grund, der mich just hergeführt. — Sie lieben Anna Aksakof?"

Frank fuhr ungeduldig auf. „Es sind dies Punkte, die sich, denke ich, nicht füglich zur Erörterung zwischen uns eignen," sagte er erregt. „Im Uebrigen habe ich keinen Grund, dieses Gefühl zu leugnen, Herr Oberamtmann, wenn Sie einen Grund haben, darnach zu forschen. Was wissen Sie davon, wenn ich fragen darf?"

Der Amtmann lächelte ruhig. „Nicht so hitzig, mein wackerer, junger Freund. Sie werden meine Einmischung bald verstehen — und — hoffe ich, billigen. Ich weiß davon, was, wie es scheint, die Spatzen auf dem Dach hier zwitschern — und vielleicht noch ein Bischen mehr, das ich zu kombiniren vermag. Noch einmal muß ich indiskret sein und bitte Sie, mir zu antworten. Ihre Liebe fand Erhörung bei dem jungen Mädchen?"

„Ich bin ihr Bräutigam!" rief Frank stürmisch aus. „Ihr Wort, ihre Liebe bindet sie an mich, ein Zufall allein war Ursache, daß das Verlöbniß noch nicht öffentlich verkündet war, als — als Frau Brunner die That beging, die sie vor sich verantworten möge, das Verlöbniß für gelöst zu erklären und ihre Tochter als eine Gefangene zu halten, um sie mir zu entziehen!"

„Ah! Ich habe auch davon Einiges gehört. Wollen Sie mir Vertrauen schenken und mir Alles, was in dieser Angelegenheit Ihr Verhältniß mit Anna Aksakof betrifft mittheilen?"

„Nein! Vertrauen schenke ich Ihnen, Sie wissen es. Allein diese Angelegenheit, Sie werden es begreifen, gehört nicht in das Rayon eines Dritten . . ."

„Und doch, mein alter Freund. Ich sehe wohl, es gilt Ihnen zuvörderst eine kleine Legitimation meiner Berechtigung zu dem Forschen darzubringen. Wohlan denn, hören Sie. Ich bin gekommen, erstens um Ihnen von den Beweisen der Unschuld Aksakofs zu sagen. Danken Sie dem schwarzen José, dem uns leider entflohenen Schurken, vor dessen Mordgewehr Sie mich gerettet. Seine Rachsucht zündete bei seiner Flucht den Flügel des Schlosses an, in dem er gefangen saß. Der Brand des Schlosses, bei dessen Bekämpfung Sie so wacker halfen, förderte die Beweise von der Unschuld Aksakof's zu Tage. Wir fanden sie in einer Mauernische eines der Zimmer, die bei der energischen Bekämpfung des Elements erhalten blieben."

„Es freut mich," sagte Frank kühl.

„Ich komme zweitens," fuhr der Oberamtmann ruhig fort, „um Ihnen die entrissene Braut wiederzugeben, jedes Hinderniß hinwegzuräumen, das man zwischen Sie und ihr gelegt."

„Wie — Herr — was?" rief Frank hocherstaunt aus, den Oberamtmann mit zweifelnden, verblüffenden Blicken anstarrend. „Habe ich recht gehört? Oder sollten sie im Stande sein, Scherz mit mir zu treiben?"

„Kennen Sie mich als einen Mann, der scherzt?" fragte Randel, seinen ernsten, durchdringenden Blick auf Frank heftend. „Ich hafte Ihnen mit meinem Wort dafür, morgen früh, ein Viertelstündchen nach acht Uhr, soll Anna Aksakof in der Lage sein, so ungehindert, so nach eigenem Ermessen und so frei von jedem Einfluß, der sich jetzt auf sie geltend macht, über ihre Hand, ihr Herz, ihre Gegenwart und ihre Zukunft zu verfügen, wie nur je, bevor die jetzigen schlimmen Mächte in ihren Weg traten! Noch einmal, mein Ehrenwort bürgt dafür! — Werden Sie noch anstehen, mir vollen Aufschluß zu geben?"

„Aber Herr — Freund — Retter — was um in der Welt willen . . ."

„Sie sollen Alles erfahren. Zuvörderst muß ich selbst klar sehen. Mäßigen Sie Ihr Erstaunen, Ihre Fragelust und erzählen Sie erst, dann sollen Sie hören."

Er beharrte dabei, Frauk mußte sich fügen. In kurzen, hastigen Worten theilte der Oberförster mit, was Randel noch unbekannt sein konnte: die Lage der Dinge zwischen Anna und Frank, das Verhältniß der Ersteren zu dem Erbschulzen, ihre Bedrängniß gegenüber Dolling, gegenüber ihrer Mutter, und ihre eine Gefangenschaft zu nennende Abschließung gegen Alle, die ihr bisher nahe gestanden.

Der Oberamtmann schien jetzt vollkommen zu begreifen und erzählte nun seinerseits; an die Stelle seiner Ausrufe des Erstaunens traten nunmehr diejenigen Frank's, als er hörte, was Randel mitzutheilen hatte. Nachdem ein kurzes Stündchen unter diesem Austausch von Erklärungen verflossen, waren sich die beiden Freunde einig. Das Resultat war ein ganz seltsames. Die beiden Jägerburschen und Helfershelfer Frank's wurden abbestellt, dagegen beordert, sich morgen früh um 7 Uhr zu einer Expedition bereit zu halten, deren Ziel sie noch erfahren würden, und bei der es ihnen sogar gestattet sein sollte, wie echte Jägersleute bewaffnet zu erscheinen. Dann befahl der Oberamtmann dem mit seinem Gefährt noch auf dem Hof haltenden Knecht Michel, das Verdeck

einer derartigen Konkurrenz sollte der Papst lieber absehen, die Gegendemonstration könnte allzuleicht den Charakter einer ungewollten Parodie annehmen.

— Das „Militärwochenblatt" setzt nun doch seine Artikelserie „Der Offizier" fort und zwar unter der Ueberschrift „Der Offizier und das dynastische Prinzip" und unter der Vorausschickung, daß die Verantwortung für den Artikel nur die Redaktion trage. Der Artikel ist auch danach; auf der einen Stelle wird behauptet, der Offizier dürfe keine Politik treiben, wenige Zeilen weiter werden Rathschläge ertheilt, wie sich der Offizier zu allen politischen Fragen zu benehmen hat. Auch den Reserve- und Landwehroffizieren werden in Bezug auf ihr politisches Verhalten Vorschriften gemacht. Auf den Artikel noch mehr einzugehen, lohnt nach dem Vorangeschickten wirklich nicht der Mühe.

— Ueber die Getreide-Einfuhr Deutschlands im ersten Halbjahr 1889 giebt das soeben erschienene Juniheft der Reichsstatistik Auskunft. Darnach steht einer Einfuhr in den vier Hauptgetreidearten von 4,0 Millionen Doppelzentner im ersten Semester vorigen Jahres eine Einfuhr von 11,3 Millionen Doppelzentner im ersten Semester d. Js. gegenüber. Die Einfuhr hat sich also auf nahezu das Dreifache gegenüber dem Vorjahre gesteigert; sie wird nur noch von der Getreideeinfuhr im gleichen Zeitraum 1884 um ein Geringes übertroffen. Daß eine Einfuhr in ähnlichem Umfange durch den Bedarf der einheimischen Bevölkerung veranlaßt ist, wird sich danach nicht mehr bestreiten lassen. Trotz der außerordentlich gesteigerten Getreidezölle hat Deutschland zur Ernährung seiner Bevölkerung ebenso viel Getreide vom Auslande beziehen müssen, als nur je vorher, und ebenso wie früher die niedrigen, haben die deutschen Konsumenten jetzt die Last der hohen Getreidezölle auf sich nehmen müssen.

— Das englische Prisengericht in Sansibar hat am Dienstag entschieden daß der Dampfer „Neera" den Eigenthümern zurückzugeben ist.

— In der Kieler Bestechungs-Affaire wurden auf Antrag des Berliner Staatsanwalts die Geschäftsbücher einer Tuch- und Export-Firma in Hamburg beschlagnahmt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Angabe, daß Deutschland für die Loslösung Kretas von der Türkei sei.

München, 6. August. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge trifft der Schah von Persien am 19. d. M. hier ein und verweilt hierselbst drei Tage. — In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. stießen bei Seubersdorf ein Postzug und ein Güterzug in Folge falscher Weichenstellung zusammen, wobei vier Personen verwundet wurden.

Reutlingen, 6. August. Die Feier des hundertjährigen Geburtstages des berühmten Nationalökonomen und Vorkämpfers für den Bau von Eisenbahnen in Deutschland, Friedrich List, wurde mit einem Festzuge eröffnet, an welchem zahlreiche Deputationen auswärtiger Vereine theilnahmen. An seinem Denkmal wurden viele Kränze deutscher Vereine niedergelegt und von mehreren Rednern Ansprachen gehalten.

Wörth, 6. August. Unter außerordentlich großer Theilnahme der Bevölkerung fand heute hier die Einweihung des Denkmals für die am 6. August gefallenen Baiern statt. Aus Baiern und dem Rheinlande waren gegen 250 Kriegervereine erschienen. Die Festrede hielt General-Lieutenant a. D. Gropper aus München. Das aus Stein und Erz errichtete architektonisch und plastisch schöne Denkmal macht einen tief ergreifenden Eindruck.

Ausland.

Warschau, 6. August. Auf dem Gute Węcławice im Gouvernement Kowno starb im September vorigen Jahres plötzlich die Gattin des Besitzers Tarnowski, eine junge, schöne, erst seit einigen Monaten verheirathete Frau. Tarnowski hatte nur auf einige Stunden das Haus verlassen, und als er zurückkehrte, fand er seine Frau als Leiche. Da Frau T. ein Herzleiden hatte, wurde angenommen, daß ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht habe. Bald aber wurden Stimmen laut, daß die junge Frau durch ihr Kammermädchen vergiftet worden sei. Die Staatsanwaltschaft ließ die Leiche ausgraben und seziren, wobei es sich zeigte, daß Frau T. durch Arsenik vergiftet worden war. Das Kammermädchen Amelie Karpowski wurde infolge dessen festgenommen, leugnete anfänglich, gestand aber später ein, den Mord aus Eifersucht begangen zu haben. Vor zwei Jahren hatte nämlich T. in einem Warschauer Restaurant die 17jährige Kellnerin Karpowska kennen gelernt und sie aufgefordert, zu ihm aufs Land zu ziehen. Die K. ließ sich nicht zweimal bitten und schaltete bald als Wirthschafterin im Hause Tarnowkis ganz nach Gutdünken. Nach Verlauf eines Jahres lernte S. in Wilna eine junge, reiche Dame kennen, die er zu heirathen beschloß. Als die ehemalige Kellnerin dies erfuhr, drohte sie, die künftige Frau zu ermorden. Schließlich aber versprach sie, keine Auftritte machen zu wollen, wenn sie als Kammerzofe der jungen Frau im Hause bleiben dürfe. S. erklärte sich hiermit aus Furcht vor einem Eklat einverstanden, mußte dies aber schon in kurzer Zeit bitter bereuen, denn Amelie räumte ihre Herrin aus dem Wege, indem sie ihr eine Tasse Chokolade mit Arsenik reichte. Das Kreisgericht in Kowno verurtheilte die Mörderin zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

Petersburg, 6. August. Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die Rußland in den Meldungen diverser Blätter zugeschriebenen Macchiavellistischen Absichten betreffs Kretas als Phantasiegebilde. Rußland habe zu lebhafte und aufrichtige Sympathieen für das griechische Volk, als daß es beabsichtigen könnte, für dasselbe Schwierigkeiten und Verwickelungen hervorzurufen, durch welche eine Ausdehnung der Agitation in Kreta herbeigeführt werden könnte.

Sofia, 6. August. Während man sich in Bulgarien allenthalben rüstet, um den zweiten Jahrestag (14. August) der Eidesleistung des Prinzen Ferdinand feierlich zu begehen, wird der „Pol. Korr." aus Philippopel über nachstehenden Zwischenfall berichtet, welcher sich anläßlich des jüngsten Aufenthaltes des Prinzen ereignete und ein gewisses Aufsehen erregte. Als nämlich der Prinz um Mitternacht anlangte, wurde auf dem Perron des Bahnhofes ein zur zankowistischen Partei gehörendes Individuum verhaftet, bei dem man in einer Gewandtasche einen geladenen Revolver fand. Die Waffe entlud sich in dem Augenblicke, als sie dem Verhafteten abgenommen werden sollte, von selbst, ohne aber dem Eigenthümer oder den in der Nähe befindlichen Personen einen Schaden zuzufügen.

Graz, 5. August. Graf Hartenau (Fürst Alexander Battenberg) wurde gestern hier vom Erzherzog Karl Ludwig empfangen. Der Graf trug die Uniform eines Obersten des 6. österreichischen Dragoner-Regiments. Derselbe wird den demnächst im Lavant-Thale in Kärnten stattfindenden Manövern beiwohnen. — Bei dem heute hier stattgefundenen Schützenbanket anläßlich des dritten österreichischen Bundesschießens brachte Reinhard aus Frankfurt a. M. ein Hoch aus auf das gute Einvernehmen zwischen dem deutschen und dem österreichischen Schützenbund. Darnach toastete Redakteur Starzengruber aus Wien auf den deutschen Schützenbund, die Musikkapelle sollte „Heil Dir im Siegeskranz" intoniren, was jedoch behördlich nicht gestattet wurde. Der Bundesausschuß beschloß, das nächste Bundesschießen in Brünn abzuhalten.

Rom, 5. August. In Abessinien scheint es nunmehr dem König Menelik von Schoa gelungen zu sein, die Erbschaft des verstorbenen Negus Johannes als Herrscher in Abessinien an sich zu reißen. Wenigstens meldet die offiziöse „Agenzia Stefani" aus Aden: König Menelik hatte eine mündliche Unterredung mit dem Könige Dudgoggilam und empfing mehrere Häuptlinge, die ihm ihre Unterwerfung anzeigten. Ganz Abessinien, mit Ausnahme von Tigreh ist ohne Schwertstreich besetzt. König Menelik beabsichtigt die Regenzeit in Antoto zuzubringen und sich im September krönen zu lassen.

Paris, 6. August. An der gestrigen Einweihung der neuen Gebäude der Sorbonne nahmen Präsident Carnot, die Minister, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter Lord Lytton, die Mitglieder der Akademie und zahlreiche Deputationen von auswärtigen Hochschulen theil. Carnot wurde durch die Studenten äußerst sympathisch begrüßt. Der Unterrichtsminister Falliéres und der Präsident des Munizipalraths Chautemps hießen die auswärtigen Studenten Namens der Regierung, sowie der Stadt Paris herzlich willkommen. — Der Senatspräsident hat die Ladungen zu der am 8. August stattfindenden ersten Sitzung des obersten Staatsgerichtshofes ergehen lassen. — Boulanger hat eine sehr lange Proklamation an das französische Volk erlassen, welches er als seinen einzigen Richter anerkennt. In dem Manifest bespricht er die Anklagen gegen ihn, welche in den kürzlich publizirten Aktenstücken enthalten sind und die er in sehr heftiger Sprache als infame Verleumdungen bezeichnet.

Paris, 6. August. In dem Ministerrath am Dienstag theilte der Minister des Innern, Constans, das Gesammtergebniß der Neuwahlen der Generalräthe mit. Danach wurden 1438 Generalräthe gewählt und zwar 949 Republikaner und 489 Konservative. Die Republikaner vertheilen sich auf 689 Gemäßigte und 158 Radikale. 102 republikanische Generalräthe sind neu gewählt; die Konservativen gewannen 29 Sitze. — Ueber eine russenfreundliche Kundgebung für den russischen Kriegsminister Wannowski auf dessen Reise durch Frankreich wird aus Paris berichtet. Das fünfte in Remiremont stationirte Jägerbataillon wurde eigens zur Begrüßung Wannowski's nach Plombieres beordert. Die angesammelte Volksmenge rief: „Es lebe Rußland!", worauf der russische Kriegsminister antwortete: „Es lebe die französische Armee!"

Brüssel, 5. August. Ueber die Lage im Kongostaat berichtet Lieutenant Dhanis, der nach dreijährigem Aufenthalt am obern Kongo wieder nach Brüssel zurückgekehrt ist, die Station Bangala habe durch die Errichtung von 12 Gebäuden aus Backsteinen große Bedeutung erlangt; die Beziehungen zwischen Europäern und den Eingeborenen in Bangala seien ausgezeichnet, viele Eingeborene bäten um Einstellung in den Dienst des Kongostaates. Dhanis entwarf den Grundriß zu einem verschanzten Lager am rechten Kongoufer bei der Mündung des Aruwimi im Gebiete der Basokos, von denen ebenfalls viele Einstellung in den Dienst des Kongostaates verlangten. Dhanis richtete ferner am rechten Kongoufer entlang drei Zwischenstationen, in Oumangi, Oupoto und Yambinga ein; die Station von Oupoto sei in rascher Entwickelung, die Dampfer, welche dort passirten, fänden immer reichliche Provisionen. Die Bevölkerung sei dort sehr dicht und zeige sich sehr freundschaftlich. In jedem Theile des Kongo zwischen dem Kwamouth und dem Aruwimi nehme die Schifffahrt täglich zu, gegenwärtig verkehrten dort 19 Dampfer. Auf dem Wege von Leopoldville nach Matadi, den Dhanis innerhalb 18 Tagen zurücklegte, begegnete derselbe 30 weißen Reisenden, darunter 4 Frauen von englischen Missionaren. — Die Sklavenhandelkonferenz in Brüssel wird vor Mitte oder Ende Oktober nicht zusammentreten.

London, 6. August. Die Gemeindevertretung von San Remo hat Dr. Morel Mackenzie das Ehrenbürgerrecht verliehen.

London, 6. August. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Kairo kehrt General Grenfell am 10. August nach Kairo zurück, der Feldzug scheint beendet zu sein. Die englischen Truppen marschiren unmittelbar nach Kairo zurück.

Provinzielles.

E **Kulm,** 6. August. Gestern Abend fand im Saale des Herrn Bengs eine außerordent- Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das Festprogramm zum 9. Westpreußischen Feuerwehr-Verbandstag. Am Sonnabend, den 24. August, 1/2 4 Uhr Nachmittags, ist Empfang der von auswärts kommenden Gäste in Bengs Garten, Vertheilung der Freiquartierbillets, 5 Uhr Konzert. Sonntag, den 25. August, 1/2 7 Uhr Weckruf der Hornisten, 7 Uhr Schulübung auf dem Schulhofe, 8 Uhr Verbandstag im Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause, Von 1/2 9 Uhr Frühschoppen und Empfang der noch kommenden Gäste in Ewe's Garten, 12 Uhr Marsch nach dem Rathhause, Begrüßung der Gäste durch Herrn Bürgermeister Pagels, 1/2 3 Uhr Mittagessen (Kouvert 1,50 M.), 1/2 5 Uhr Festmarsch nach Bengs Garten, 5 Uhr Konzert, 8 Uhr Festvorstellung, darnach Ball.

Kulm, 6. August. Im vorigen und in diesem Jahre hat der Fribbe-Bach beim Hochwasser an den Schießständen des hiesigen Jäger-Bataillons so große Schäden angerichtet, daß die Militärbehörde sich entschlossen hat, mit einem Kostenaufwande von 45 000 Mark zur Ableitung des Wassers von den Schießständen nach der Weichsel einen neuen Lauf in einer Länge von etwa 200 und einer Breite von 17 Metern herzustellen. Die Arbeiten sind bereits im Gange.

× **Gollub,** 5. August. Der Schweinehandel, der schon an und für sich gering war, hat bei uns gänzlich aufgehört, da die vorhandenen Thiere meist nach Schönsee gebracht werden, wo die Verkäufer von Händlern bessere Preise erzielen, als von hiesigen Fleischern. Letztere kaufen das Schwarzvieh in Rußland billig ein und bringen es im geschlachteten Zustande über die Grenze. Trotzdem ist auch hier Schweinefleisch und Wurst theurer geworden. Unsere Fleischer stehen sich dabei recht gut. — Seit 10 Jahren sind hier nicht so viel Gänse aus Polen durchgetrieben als in diesem Jahre. Fast täglich werden 1000 bis 1500 Stück durch unsern Ort nach Bahnhof Schönsee gebracht. Die Transporte haben Anfang Juni begonnen und dauern bis Mitte September.

Tuchel, 6. August. Auf gräßliche Weise kam ein Kind des hiesigen Handelsmanns H. ums Leben. Ein Knecht des Guts Neu-Tuchel fuhr Erbsen ein, das dreijährige Kind versuchte dieselben vom Wagen zu ziehen, glitt aus, und die Räder des Wagens gingen vor den Augen der herbeigeeilten Mutter über den Hals des Kindes; der Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen. Den Knecht trifft keine Schuld, da er langsam fuhr und sich auch bemühte, die Kinder vom Wagen fernzuhalten.

Schloppe, 6. August. Die diesjährigen Ergänzungswahlen für die hiesige Stadtverordneten-Versammlung sind bereits drei Mal vorgenommen. Wie behauptet wird, soll aber auch dieses Mal bei den Wahlen ein Formfehler vorgekommen sein, auf Grund dessen dieselben angefochten werden dürften.

Schlochau, 6. August. Unlängst probirten der Besitzer Zawacki aus Pollnitz und ein auswärtiger Förster im Beisein eines Kommis des Fritz Siewert'schen Geschäfts hier zum Zwecke des Ankaufs ein Tesching, indem sie dasselbe mit einer Kugel geladen, mehrere Male durch das Fenster der Gaststube genannten Geschäftes nach auf dem Hofe liegenden Steinen abfeuerten, um die Waffe auf ihre Treffsicherheit zu prüfen. Es muß nun bei einem wiederholten Schusse das Tesching zu hoch gehalten worden sein, so daß die Kugel über den Zaun bis auf das dritte Gehöft gelangte. Dort traf sie den auf dem hochgelegenen Hofraume sich befindenden Schmiedemeister Gustav Ritter in den rechten Arm. Der Arzt hat zwar die Kugel daraus entfernt, doch wird der Getroffene längere Zeit arbeitsunfähig sein. (W. B.)

Dt. Krone, 6. August. Eine fatale Entdeckung machte vor Kurzem der Fischhändler Michelsohn von hier. Derselbe hatte in einem Kasten im Schloßsee 16 Schock Krebse ausgesetzt, als er nun diese aus dem Kasten holen wollte, um mit denselben nach Berlin zum Verkaufe zu fahren, konnte er nicht mehr als drei Schock aus dem Kasten herausfischen. Schließlich stellte er fest, daß der Kasten unten ein Loch bekommen und durch dieses die 13 Schock schöner großer Krebse in den Schloßsee hinausspaziert waren. Da in Berlin das Schock derartiger Krebse 10 Mk. kostet, so beziffert sich der Verlust auf 130 Mk. Dem Besitzer des See's, Herrn Kaczinski, wird der unerhoffte Zuwachs sicherlich nicht unangenehm sein.

Flatow, 6. August. Durch den Genuß giftiger Pilze ist hier ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. In einer Familie in Schönwalde bei Zempelburg erkrankten neulich nach dem Genuß von Pilzen die Mutter und drei Kinder. Von letzteren starben zwei nach wenigen Stunden, während die Mutter und das dritte Kind wieder gesund wurden. Es ist aber auch wirklich unglaublich, was viele Landleute Alles an Pilzen genießen. Kürzlich wurde im Walde ein Mann angetroffen, der unter andern sogar die so ge-

---

der alten Chaise fest zu schließen, als ob das ärgste Regenwetter drohte, während doch klarer, dämmriger Abendhimmel war.

„Wir fahren im geschlossenen Wagen — es ist besser, daß uns nicht der erste beste Begegnende beisammen sieht," sagte er leise zu Frank, während er mit diesem das Gefährt bestieg. „Den Burschen, den Knecht mit seiner Equipage behalten wir über Nacht auf der Oberförsterei, damit er nicht von diesen Fahrten aus der Schule schwatzt." Dann befahl er dem Knecht mit leiser Stimme, daß nur sie Beide es hörten: „Vorwärts, schnell nach dem Landrathsamt!" Und wieder fügte er auf den verwunderten Blick Michels freundlich hinzu: „Noch drei Mark Trinkgeld für Dich, wenn Du die Gäule ausgreifen läßt, so wacker sie's thun können!"

Der Wagen rollte von dannen. Die beiden Besucher blieben ziemlich lange bei dem Landrath auf dem etwa eine gute Stunde entfernten Amt. Es war bereits einbrechende Nacht, als sie von dort nach der Oberförsterei zurückkehrten.

XXXIII.

Eine geraume Zeit vor acht Uhr am folgenden Morgen waren Herr und Frau Brunner, Herr Siebusch und Dolling in reger Spannung und Ungeduld in dem Zimmer der gestrigen Zusammenkunft versammelt. Oberamtmann Randel stellte ihre Ausdauer in der Kunst des Wartens auf keine allzu harte Probe. Er traf bereits um fünfzehn Minuten pünktlicher als pünktlich, ein viertel vor acht Uhr ein, er schien seinen versprochenen Eröffnungen ebenso große Wichtigkeit beizumessen, wie es mit ihnen gewissenhaft formell nehmen zu wollen, denn er kam mit dem Landrath und dessen Schreiber, der sich alsdann anschickte, Alles, was verhandelt werde, prompt schwarz auf weiß zu Protokoll zu nehmen.

Man machte den Anfang mit den Personalien der Anwesenden, womit es der zum Aerger der Ungeduldigen heute überaus pedantische Landrath und der langweilig umständliche Randel unausstehlich gründlich halten zu wollen schienen. Frau Auguste Brunner, verwittwete Rentmeister Aksakof, geborene Aksakof, mußte ihre Personalien hinsichtlich Geburt, erster Verehelichung, Verwittibung und zweiter Verehelichung genau zu Protokoll geben, dann Herr Aloys Brunner, früher gymnastischer Künstler, jetzt Rentier; ferner Herr Siebusch, Rechtspraktikant und zuletzt Herr Moritz Dolling, früher Kaufmann, jetzt Gutsbesitzer — so ausführlich, als habe der Landrath, der sie Alle zur Genüge kannte, noch keinen von ihnen je erblickt. Dann wurden die Papiere der Brunners durchgesehen und vorläufig zu den Akten gelegt, die zu entstehen im Begriff waren. Nachdem dies Alles geschehen war, erhob sich der Landrath, während Randel ruhig lächelnd sitzen blieb und der Amtsschreiber emsig weiter schrieb, als gelte es das Wohl des ganzen Staates, plötzlich rasch von seinem Sitz und sagte mit starker Stimme: „Und nunmehr erkläre ich die Anwesenden, nämlich Frau Auguste Brunner, angeblich verwittwete Aksakof, geborene Aksakof, ihren Ehegatten Aloys Brunner, den Rechtspraktikaten Siebusch und den Gutsbesitzer Moritz Dolling — für verhaftet! Im Namen des Gesetzes, Sie sind meine Gefangenen!"

(Fortsetzung folgt.)

fährlichen Fliegenpilze im Korbe hatte, und es bedurfte erst langen Redens, bis er dieselben fortwarf.

Berent, 6. August. Der im November 1883 über das Vermögen des hiesigen Polnischen Vorschußvereins eröffnete Konkurs ist jetzt endlich beendet; der Fehlbetrag, der von den Genossenschaftern aufzubringen ist, beläuft sich auf 23 000 Mark. Auch das Konkursverfahren über die E. Bestvater'sche Kreditbank hierselbst ist seinem Ende nahe. Die Aktionäre verlieren den Betrag ihrer Aktien, sonst hofft man, die Einleger von Geldern zu befriedigen.

Marienwerder, 6. August. In der Generalversammlung des Vorschußvereins am Sonnabend wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 7 pCt. festgesetzt. Der Kassenumsatz während des Jahres betrug 2 062 526 M., 20 000 M. mehr, als im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1362. (N. W. M.)

O **Güldenboden,** 6. August. Beim Erweiterungsbau des hiesigen Postgebäudes schlug ein Balken einem Zimmergesellen gegen ein Bein, das dabei einen doppelten Bruch erlitt. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Pr. Holland gebracht.

Rastenburg, 6. August. Vor einigen Tagen wurde die Tenne einer Scheune des Gutes Woplauken, in welcher Chilisalpeter lagerte, gereinigt. Dabei wurden die Staubmassen des Salpeters auf einen Platz hinausgefegt, woselbst das Vieh des Gutes Zutritt hatte. Gierig leckte dasselbe den Salpeterstaub auf. Ob nun infolge Vergiftung durch den Salpeter oder infolge des nachherigen vielen Wassersaufens ist uns nicht bekannt, kurzum am Sonnabend verendeten einige zwanzig Stück Vieh. Bei dem werthvollen Material, welches auf dem Gute behufs Milchwirthschaft gehalten wird, ist der Schaden ein sehr beträchtlicher.

Pr. Friedland, 6. August. Die Wahl des Referendars Mittelstädt aus Ueckermünde zum Bürgermeister unserer Stadt ist vom Regierungspräsidenten in Marienwerder bestätigt worden.

Allenstein, 5. August. Ein Unglücksfall, der namenloses Elend für viele Familien im Gefolge hätte haben können, versammelte Sonnabend Morgens 9 Uhr eine große Menschenmenge am Ende der Richtstraße in der Nähe der Johannisbrücke. Dort war nämlich der „A. Z." zufolge zu jener Zeit der Neubau des Schneidermeisters Blazejewski, ein schmales vierstöckiges Gebäude, zum größten Theile eingestürzt. Ein wüster Trümmerhaufen bedeckte die schnell von der Polizei gesperrte Straße. Wie ein Wunder ist es zu nennen, daß Niemand beschädigt worden ist. In größter Gefahr befand sich Klempnermeister G., welcher oben auf dem Dache beschäftigt war, als der Einsturz erfolgte. Die stehen gebliebene Wand und der Vorderpfeiler zeigen auch bedenkliche Neigungen, so daß sie gestützt werden mußten.

Königsberg, 6. August. Der Kaiser hat den hiesigen drei Logen je ein vorzügliches Bild König Friedrichs II. zusenden lassen.

Pillkallen, 6. August. Die Ehefrau eines Eigenkäthners in Bärenfang führte am Abende ihre Kuh nach Hause, wobei das sonst so ruhige Thier störrisch wurde und der Frau mit den Hörnern den Bauch aufritzte. Der Zustand der Verwundeten ist ein hoffnungsloser.

Tilsit, 6. August. Die Sektion für Obstbau des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren, in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Kreisverein Tilsit-Ragnit und dem Verein der Gartenfreunde zu Tilsit, veranstaltet während der Zeit vom 22. bis 29. September in den Räumen der Bürgerhalle zu Tilsit eine Obst- und Gartenbauausstellung.

Tilsit, 6. August. In dem Rominte- und im Pissafluß, in der Arge und Jura sind die Krebse in Folge der Krebspest eingegangen. — Das Sektenwesen blüht in Littauen und findet unter den Bahnarbeitern durch Reiseprediger immer weitere Verbreitung.

Bromberg, 6. August. Beim Jubelschießen wurde Uhrmacher Unverferth von hier Jubelkönig mit 66, Restaurateur Gustav Schmidt von hier erster Ritter mit 60, Lichtenstein-Dirschau zweiter Ritter mit 59, Kanzleidirektor Tinell von hier erster Lieutenant mit 58 und Geske-Kolmar ebenfalls mit 58 Treffern zweiter Lieutenant. Die beiden letzteren hatten Stechschüsse abgeben müssen, wobei T. 24 und G. 18 schoß. — An die Jubelgilde sind eine Reihe von Glückwunsch-Telegrammen eingetroffen und zwar vom Herrn Oberbürgermeister Bachmann, z. Z. in Kassel, und von den Gilden in Memel, Ortelsburg, Graudenz und Thorn.

Posen, 6. August. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Kosten-Buk-Grätz Oberstlieutenant a. D. von Zakrzewski (Pole), ist gestern Abends 10½ Uhr in Kissingen gestorben.

Lauban, 6. August. Die Auszahlung der staatlichen Unterstützungsgelder an die vorjährigen Ueberschwemmten (240 000 Mark) ist jetzt erfolgt.

Lokales.

Thorn, den 7. August.

— [Personalien.] Der bei der hiesigen Fortifikation beschäftigte Königl. Regierungsbaumeister Hr. Birnbaum ist in gleicher Amtseigenschaft zur Kaiserlichen Fortifikation in Metz versetzt.

— [Auf dem Verbandstage der Polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften,] welcher am 20. und 21. d. Mts. in Thorn abgehalten werden wird, soll, abgesehen von der Neufassung der Statuten, wie solche durch das neue Genossenschafts-Gesetz vorgeschrieben ist, auch über eine Vorlage des Verbandsvorstandes, den Genossenschaftsverband in drei Revisionsverbände zu theilen, Beschluß gefaßt werden. Nach jener Vorlage würden diese Revisionsverbände folgende sein: der Verband Posen mit seinem Sitz in Posen, der Verband Bromberg mit seinem Sitz in Gnesen und der Verband der Provinzen Preußen mit seinem Sitz in Thorn.

— [Für Tischler.] Hundert Mark hat die Verlagsfirma der „Allgemeinen Tischler-Zeitung" wiederum als Preis ausgesetzt, und zwar für Denjenigen, welcher das vollkommenste Modell zu einem Rohrlehnstuhl einreicht. Der Preis des Stuhles selbst darf 18 Mark nicht übersteigen, die Lehne muß bei sehr solider Haltbarkeit aber auch ein gefälliges Ansehen haben und auch in hygienischer Beziehung ihren Zweck vollkommen erfüllen, der Hauptstützpunkt für die Lendenwirbelsäule des auf dem Stuhl Sitzenden muß sich ungefähr 15 cm über der Sitzfläche befinden. Die Sitzfläche soll hohl sein. Der Stand der Lehne muß aber auch genügend schräg stehen, damit der Körper beim Sitzen auf dem Stuhl sich wirklich ausruhen kann. — Die betreffenden Stühle bezw. Modelle müssen bis längstens den ersten Oktober d. J. bei dem Verlag der „Allgemeinen Tischler-Zeitung", Berlin SW., Lindenstr. 43, eingegangen sein, und behält sich derselbe vor, auch nicht prämiirte Modelle nach eigenem Ermessen anzukaufen.

— [Liedertafel.] In der gestrigen Generalversammlung erklärten sich nur wenige Mitglieder bereit, an dem am künftigen Sonntag in Culmsee stattfindenden Feste des dortigen Liederkranz Theil zu nehmen. Es wurde deßhalb beschlossen, von einer Theilnahme Seitens des Vereins überhaupt abzustehen.

— [Sommertheater im Viktoria-Garten.] Das Lustspiel von Alexander Bisson und Antony Mars „Madame Bonivard", das im Berliner Wallner-Theater sehr viele Wiederholungen erfahren hat, ist hier bei seiner gestrigen Aufführung sehr getheilt beurtheilt worden. Der größte Theil unseres Publikums findet kein Vergnügen an solchen Vorgängen, wie sie in dem Stück geschildert werden und wie sie wohl auch in Frankreich zu den Unmöglichkeiten gehören. Wir haben viele schöne deutsche Lustspiele, deren Pflege wir der Direktion angelegentlichst empfehlen und für deren Aufführung sich immer ein dankbares Publikum finden wird. Ein solches Lustspiel ist „Die große Glocke" von Oscar Blumenthal, welches morgen zum Benefiz für Frau Tresper-Pötter gegeben wird. Die geehrte Künstlerin, die uns schon manchen hervorragenden Genuß bereitet hat, darf mit Bestimmtheit auf ein volles Haus rechnen.

— [Das Schulgebäude auf der Jakobs Vorstadt] hat geschlossen werden müssen, da sich in den Mauern vor einigen Wochen in Folge des Hochwassers bedenkliche Risse gezeigt haben; auch der Hauptlehrer Herr Piontkowski hat seine in dem Gebäude befindliche Dienstwohnung räumen müssen. Für die Schüler dieser Schule halten die Ferien noch an, doch soll der Unterricht nächstens wieder aufgenommen werden und zwar für die Mädchen in 2 Klassenzimmern des höheren Töchterschulgebäudes, und für die Knaben im Konferenzzimmer der Knabenmittelschule und im Turnsaale der Mädchen-Elementarschule.

— [Ferienstrafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden mehrere Wehrpflichtige wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 180 Mk. Geldstrafe bezw. 36 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Privat-Urkunden-Fälschung (Aenderung des Betrages auf einem Wechsel) erhielt der frühere Besitzer Georg Kühn in Piwnitz 8 Wochen Gefängniß. — Die Arbeiterin Angelica Olszewska von hier, welche auf dem altstädtischen Kirchhofe Blumen entwendet bezw. durch ihren Bruder hatte entwenden lassen, wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gegen die vielfach vorbestrafte Schmiedefrau Henriette Winter aus Kulm wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Vertrauensbruches auf 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht erkannt. — Die Arbeiter 1. Marian Kaminski, 2. Martin Alexandrzak, 3. Johann Kujoth, 4. Johann Marczewski und 5. Julius Meckner — sämmtlich aus Podgorz — hatten bei einer Schlägerei den Arbeiter Franz Zielinski ebendaselbst körperlich gemißhandelt. Die unter 2, 3 und 4 Genannten wurden wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung mit 1 bezw. 4 u. 2 Monaten Gefängniß bestraft. Der Schneider Gustav Lenz erhielt 14 Tage Gefängniß, weil er 25 Mark, die seiner Frau als Unterstützung in ihrer Eigenschaft als Bezirkshebeamme bewilligt waren, auf Grund einer gefälschten Quittung erhoben hat. Die Eheleute leben getrennt.

— [Ein schwarzer Regenschirm] ist in einem Geschäftslokal in der Schillerstraße zurückgelassen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist hier heute Mittag bis auf 1,72 Mtr. gestiegen, aus Warschau wird bereits fallendes Wasser gemeldet, es ist sonach hier weiteres Wachswasser kaum zu erwarten. Auf der Thalfahrt haben die Dampfer „Alice" und „Fortuna" Thorn passirt, eingetroffen ist ferner thalwärts der Dampfer „Danzig".

Eingesandt.

Von den Besuchern des Glacis wird vielfach darüber geklagt, daß die sich dort aufhaltenden Ammen und Kindermädchen beim Pflegen und Warten der Kleinen jeden Anstand außer Acht lassen. Es wäre gut, wenn die Herrschaften dem Personal einschärfen möchten, daß es sich stets gesittet zu betragen habe, da andernfalls polizeiliche Bestrafung nicht ausbleiben kann. n.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 6. August 1889.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 137 141.

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 143 683.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 49 293 73 258.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 1136 19 079 82 939.

38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 8231 14 522 15 101 15 688 21 946 24 918 31 910 33 332 34 631 36 658 36 827 37 170 39 393 40 449 40 954 45 727 51 971 54 803 68 673 82 405 83 030 101 571 103 095 108 146 124 334 148 226 148 258 160 627 162 822 171 143 173 609 173 740 175 343 178 377 183 057 187 086 187 436 187 803.

30 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2242 3389 7666 8685 12 646 16 191 22 164 26 080 30 245 32 000 39 334 43 163 50 085 52 529 58 391 69 906 77 551 87 048 94 998 100 385 110 441 111 117 112 909 113 527 114 384 119 389 142 977 150 164 174 600 189 210.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1113 3801 14 130 25 794 40 100 45 741 49 078 49 685 51 891 58 432 58 708 60 594 67 575 77 172 79 934 85 352 87 561 [illegible] 97 687 101 497 101 675 103 696 [illegible] [illegible] 117 950 118 006 132 968 137 341 [illegible] [illegible] 148 748 152 206 164 621 166 026 [illegible] [illegible] 188 227.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 106 450.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 156 720 164 067.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 100 360 101 595 176 534.

33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2391 3009 7686 13 677 21 888 24 231 35 994 39 736 39 922 42 950 54 149 59 157 59 620 61 924 75 226 103 318 106 229 111 912 113 717 114 842 115 400 124 627 127 206 139 354 146 435 148 277 151 357 156 244 157 913 164 186 177 023 181 195 187 094.

37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2328 7279 15 545 15 796 20 879 23 008 23 665 29 288 30 319 30 855 34 695 44 101 50 626 55 222 60 738 67 681 72 397 74 933 82 507 92 991 95 131 96 497 99 526 100 983 101 101 103 959 106 389 118 847 119 008 125 602 126 104 126 661 126 989 144 296 151 050 155 769 170 729.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 401 3287 5734 24 954 34 521 34 990 35 393 37 060 48 545 55 666 56 815 58 151 61 157 62 260 64 750 74 839 75 424 79 838 82 860 82 878 96 959 98 339 101 737 106 427 113 945 117 195 118 406 119 560 140 886 145 876 154 445 154 539 159 060 160 279 172 338 176 040 176 579 177 732 178 866 187 756.

Kleine Chronik.

• **Dresden.** 5. August. Die Schriftstellerin Fanny Lewald ist heute Morgen 5 Uhr im 79. Lebensjahre gestorben. Fanny Lewald wurde am 24. März in Königsberg von israelitischen Eltern geboren und trat in ihrem 17. Lebensjahre zur evangelischen Kirche über. Sie begleitete 1831 ihren Vater auf seinen Reisen durch Deutschland und Frankreich und lebte sodann längere Zeit in Breslau und Berlin. Nachdem sie schon früher zur Unterhaltung ihrer Schwester Märchen geschrieben hatte, betrat sie die schriftstellerische Laufbahn 1841 mit der Novelle „Der Stellvertreter", der bald eine große Anzahl von Romanen und Novellen folgte. Im Jahre 1854 verheirathete sie sich mit Adolf Stahr, mit dem sie gemeinsam eine Reihe von Reisen unternahm. Fanny Lewald hat über 30 größere literarische Arbeiten veröffentlicht, ihre Romane zeichnen sich namentlich durch scharfe Beobachtung und klare Durchbildung des Stils aus.

• **Halle a. S.,** 6. August. Der Schlossermeister Harnisch zu Giebichenstein hat einen Arbeiter Süße, den er wegen rückständiger Miethe hatte exmittiren lassen, nach einem voraufgegangenen heftigen Streite, in welchem Harnisch angeblich in lebensgefährlicher Weise angegriffen worden war, erschossen.

• Von der „Findigkeit" der österreichischen Post erzählt man sich in Dresden ein lustiges Stückchen: Ein bekannter dortiger Dichter, langjähriger Verehrer und Freund des kürzlich heimgegangenen Robert Hamerling hatte zum Begräbniß einen Lorbeerkranz nach Graz abgehen lassen; Adresse und Inhaltsangabe schossen jedes Mißverständniß aus. Wie staunte der Absender aber, als mehrere Tage nach der Beerdigung ein Laufzettel der österreichischen Post einging mit dem Vermerk: „daß Bestellung unmöglich, weil Adressat verstorben sei". Rosegger, an den sich nun der Absender sofort wandte, antwortete, daß er über dieses „tragikomische" Ereigniß seit dem Todestage Hamerlings zum ersten Male wieder gelacht habe. Uebrigens hat der Kranz mit einiger Verspätung schließlich doch noch sein Ziel erreicht und ziert jetzt, wenn auch nicht den Sarg, so doch das Grab Hamerlings.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. August sind eingegangen: Wilh. Schlickeiser von Falkenberg-Dzieniolka an Falkenberg-Cüstrin 6 Traften 2428 kief. Rundholz, 147 tann. Rundholz; Woicech Siwek von Berliner Holz-Komtoir-Kraspostaw an Berliner Holz-Komtoir-Danzig 6 Traften 8 eich. Plançons, 366 Eichen, 2141 kief. Rundholz, 491 kief. Mauerlatten, 14 kief. Sleeper; Andreas Piwowarczyk von Schulz-Tykoczyn an Schulz-Liepe 3 Traften 1540 kief. Rundholz; Hirsch Eidem von Eidem Tykoczyn an Gebr. Littmann-Schulitz 5 Traften 3040 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. August.

Fonds: festlich.		6. August.
Russische Banknoten	210,70	210,55
Warschau 8 Tage	210,10	210,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104,20	104,20
Pr. 4% Consols	107,10	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%	63,40	63,40
do. Liquid. Pfandbriefe	57,70	57,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	102,25	102,25
Oesterr. Banknoten	171,00	170,90
Diskonto-Comm.-Antheile	235,00	235,10
Weizen: gelb September-Oktober	188,20	187,70
November-Dezember	190,20	190,00
Loco in New-York	89 c	90½
Roggen: loco	158,00	158,00
September-Oktober	160,00	160,20
Oktober-November	161,70	162,00
November-Dezember	162,70	163,00
Rüböl: September-Oktober	61,80	62,30
April-Mai	61,00	61,40
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	56,70	56,60
do. mit 70 M. do.	37,30	37,20
August-Septbr. 70er	36,40	36,10
Sep.-Okt. 70er	34,80	34,90

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. August
(v. Portatius u. Grothe.)
Niedriger.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	36,25	„	—,—	„
Juli	56,25	„	—,—	„	—,—	„
	36,50	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 6. August.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt frisch 120/1 Pfd. 169 M., Sommer- 120 Pfd. 163 M., polnischer Transit bunt 128 Pfd. 135 M., hellbunt 128 Pfd. 139 M., russischer Transit rothbunt 126/7 Pfd. 132 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 123 Pfd. und 130 Pfd. 145 M., 125 Pfd. 144 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,75—4,00 M. bez., Roggen- 4,20 M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
6	2 hp.	755.7	+23.7	SW	3	8	
	9 hp.	756.8	+17.5	C		3	
7.	7 ha.	756.7	+16.7	NW	2	10	

Wasserstand am 7. August, Nachm. 1 Uhr: 1,72 Meter.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Petersburg, 7. August. Das Gesetz ist veröffentlicht, wonach die Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache in Birkenruhe und Fellin (Gouvernement Livland) binnen drei Jahren zu schließen sind, die staatliche Dotation des Gymnasiums in Birkenruhe ist bereits seit 1./13. Juli 1889 eingestellt.

Warschau, 7. August. Wasserstand heute 1,60 Meter.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Cäcilie Czecholinska

im kaum vollendeten 30. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, 7. August 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. d. M., Nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause Gr.-Mocker Nr. 469 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte theure Schwester, Frau Justizräthin

Rimpler,

geb. **von Oerthel.**

Diese Anzeige zugleich im Namen des abwesenden Sohnes und Enkels von den tieftrauernden Schwestern.
Thorn, den 7. August 1889.

J. u. F. Grohnert.

Koksverkauf.

Unsere Gasanstalt hat zur Zeit größeren Vorrath von Koks und da der Artikel zum Winter gewöhnlich knapp ist, so empfehlen wir Denjenigen, die größeren Bedarf haben, jetzt schon einen Theil ihres Bedarfs zu entnehmen.

Derselbe kostet
unzerkleinert 90 Pfg. der Ctr.
zerkleinert 1 Mk. der Ctr.

Die Anfuhr besorgt auf Wunsch die Gasanstalt für 10 Pfg. den Centner innerhalb der Stadt.

Thorn, den 10. Juli 1889.

Der Magistrat.

Grundstück,

Bromb. Vorstadt II (Mellinstr.) Nr. 30a, 1 Morgen groß, enth. Wohnungen, Garten und Baustellen, bei geringer Anzhlg. u. sehr günst. Beding. **zu verkaufen.** Näheres bei **Weckeiser,** Neustädt. Markt 257, IV.

Mein in **Thorn, Jacobs-Vorstadt 22,** belegenes **Grundstück,** in welchem sich eine **Gastwirthschaft** befindet, bin ich Willens **zu verkaufen.** H. Kawczinski.

Die in unserem Grundstück **Breite-Straße Nr. 87/88** belegenen **Kellerräume,** bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Entree mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen,** in welchen seit Jahren ein flottes

Weingeschäft

betrieben wurde, sind vom 1. Oct. d. J. **zu vermiethen.**

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juli bis 4. August 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Else Frieda, T. des Grenzaufsehers Rudolf Klavs. 2. Bruno, S. des Arbeiters Johann Kloniezki. 3. Alfred Eduard, S. des Hilfsgefangenaufsehers Eduard Wittkowski. 4. Alfred Max, S. des Goldarbeiters Oskar Friedrich. 5. Alice Margarethe, T. des Bäckermeisters Felix Ising. 6. Hermann Rudolf Alexander, S. des Bautechnikers Gustav Seemann. 7. Klara, T. des Arbeiters Ignatz Kielanowski. 8. Johannes Jacobus, S. des Bäckergesellen Joseph Laniecki. 9. Else Anna Karnbach, unehel. T. 10. Franz Anton, S. des Maschinisten Anton Maczkiewicz.

b. als gestorben:

1. Arbeiterwittwe Marianna Kluczynski, geb. Lewandowski, 70 J. 2. Kanonier bei der 6. Kompagnie im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 Paul Gottlieb Liening, 24 J. 6 M. 19 T. 3. Schuhmacher Franz Zaworski, 44 J. 3 M. 14 T. 4. Franz Manthey, 1 M. 8 T., unehel. S. 5. Minna Rosalie, 1 J. 8 M. 27 T., T. des Arbeiters Carl Schiemann. 6. Fritz, 16 J. 3 M. 13 T., S. des pens. Gendarm Julius Müller. 7. Johann Hermann, 7 M. 8 T., S. des Holzwächters Martin Wilhelm. 8. Boleslaw, 7 M. 30 T., S. des Arbeiters Alexander Blazejewicz. 9. Arbeiter Franz Dybowski, 43 J. 10. Max Hermann, 24 T., S. des Schuhmachers Julius Lange.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Eigenthümer Friedrich Ernst Possehn-Dorf Hammer mit Eigenthümertochter Emma Mathilde Klatt-Sophienberg. 2. Oderkahnschiffer Johann Paul Alexander Abraham-Thorn mit Catharina Rosalie Anna Voigt-Danzig. 3. Zimmergeselle Ernst Paul Goede-Thorn mit unv. Ida Friederike Euphrosine Thiemer-Podgorz. 4. Maurer Joseph Breiski-Gr.-Mocker mit unv. Angelika Skok-Thorn. 5. Sergeant der Halbinvaliden-Abtheilung des 2. Armee-Korps Heinrich Wilhelm Höhne-Pasewalk mit unv. Josephine Caroline Hupperz-Thorn. 6. Kaufmann Hermann Friedrich August Borchardt-Thorn mit Laura Emma Auguste Wrobel-Stolp.

d. ehelich sind verbunden:

1. Bahnarbeiter Joseph Ast und unv. Aniela Goliniewski. 2. Lederzurichter Roman Kladzinski und unv. Clara Bialkowski-Neu-Weißhof.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft,** in Firma **Minna Mack,** an

Frl. Lina Heimke,

welche seit mehreren Jahren bei mir als **Directrice** thätig war, **käuflich übergeben habe.**

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich dasselbe in gleicher Weise auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen

Hochachtend ergebenst **Pauline Hirschberg.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich das Geschäft in unveränderter Weise weiterführen und bitte die geehrten Herrschaften, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich versichere, daß ich stets bemüht sein werde, nach jeder Richtung, sowohl in Preisen, wie in der Ausführung der Arbeit, gestützt auf langjährige Thätigkeit und Erfahrung in dieser Branche, reell und gut zu bedienen, zeichne ich

Hochachtend ergebenst

Lina Heimke, in Firma: **Minna Mack,**
Altstädt. Markt 161.

Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammtvermögen Ende 1888: Mk. **62 799 882,** darunter außer den Prämienreserven noch Mk. 4½ **Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 37 179 Policen über Mark **45 145 296** versichertes Kapital und Mk. **1 243 818** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge**
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.
Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versich.-Summe Mk.	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „	11.31.	12,89.	15.34	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mark 200. ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Thorn Hauptagent **Walther Güte.**
Bobrowo Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub Leopold Jacobsohn; Strasburg Westpr.,** Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Telegramm-Adresse: Austral.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Directe Dampfschiffs-Verbindung zwischen **Hamburg** und

Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)

regelmäßig alle 4 Wochen.

Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft, sowie Prospecte ertheilt die Gesellschaft, **Hamburg, Börsenhof 25,** oder deren concessionirte Agenten.

Telegramm-Adresse: Austral.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des auf den Namen der Frau **Antonie Schulze,** geb. **Wolff,** eingetragenen zu **Gremboczyn** belegenen Grundstücks, **Gremboczyn No. 98** (Ziegelei und Ofenfabrik **Waldau**), ist nach erfolgter Zurücknahme des Antrags auf Zwangsversteigerung **aufgehoben.**

Thorn, den 6. August 1889.

Königliches Amtsgericht V.

25,000 Mark

auf sichere Hypothek **gesucht.** Adressen in die Exped. d. Ztg. unter **Nr. 100** erbeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich gezwungen, dessen seit 33 Jahren in Thorn bestehendes **Friseur-Ladengeschäft aufzugeben.**

Haararbeiten aller Art jedoch werden nach wie vor angefertigt.
Friseusen werden ausgebildet.
Um gütige Unterstützung bittet

Wwe. Emilie Grée,
Schuhmacherstr. 152.

Dampfpflug.

Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum **Lohnpflügen** einen vorzüglich arbeitenden **Dampfpflug.** Zwei Maschinen-Systeme.
Chelmonietz p. Schönsee, Kr. Briesen.

A. D. Tidemann.

Gut gebrannte
Ziegel I. Klasse
hat noch billig abzugeben **S. Bry.**

Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** Jakobsstr. 230a, III.

Ein gut erhaltener mahagoni Damenschreibtisch wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. R.** in die Exped d. Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltenes Sopha zu verkaufen Jacobstr. 230, 2 Tr.

---

1 noch gut erhaltene Britschke, 1 Kummetgeschirr und 1 Häckselmaschine verkauft billigst **v. Kobielski.**

Eine Dame in ges. Alter, **sucht** v. Octbr. **Stell.** b. e. alt. Dame od. Hrn. als **Pfleg.** od. **Gesellsch.** Offert. sub **H. P. 46** in d. Exp d. Ztg

---

Wiese's Kämpe.

Zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die **Gastwirthschaft** auf der früheren „Wiese's Kämpe" übernommen habe und dieselbe wie meine Vorgängerin fortführen werde. Für **gute und freundliche Bewirthung** werde ich stets Sorge tragen.
Um freundlichen Besuch bittet

Wilhelm Utke, Wiese's Kämpe.

Gasthäuser u. Grundstücke zum Kauf und Verkauf weist nach
Carl Radischewski,
Kl.-Mocker, Kr. Thorn.

Aecht Eau de Cologne
bei **E. F. Schwartz.**

Feinsten Rheinischen
Wein-Essig,
beste Raffinade
in Broden u. gemahlen
empfiehlt billigst
A. Mazurkiewicz.

Einen **Lieferanten** auf
gute Schlagsahne,
mehrere Liter täglich, **suchen Gebr. Pünchera.**

Keil-Ziegel, Brunnen-Ziegel, Loch-Ziegel, holländische Dach-Ziegel, Ziegel 1. und 2. Klasse vorräthig. **Lüttmann.**

Möbel, Küchengeschirr, Kindersachen
zu verkaufen Coppernicusstr. 186, 3 Tr.

Malergehülfen u. Anstreicher finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **R. Sultz,** Malermeister.

Leute zum Weidenschälen
verlangt **A. Sieckmann,** Schillerstr.

Einen Diener
sucht zum 15. d. Mts. **A. F. W. Heins.**

Für ein **anständiges Mädchen eine Aufwartestelle gesucht;** dasselbe ist auch im Oberhemden plätten geübt u. würde auch bei einer Plätterin Aushülfe leisten. Gefl. Off. unter **A. L. 96** an die Exped. dies. Ztg.

Aufwärterin k. sich meld. Gerechtestr. 91, 2 Tr.

Ein gut abgerichteter schwarzer Pudel ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. „**Pudel**" in die Expedition d. Ztg. erbeten.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen Strobandstraße 74.

Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller. (Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke. Prämiirt auf neun Ausstellungen.
Wer unzweifelhaft
echte Ungar-Weine

	p. Fl. incl.
Herb. Ob.-Ungarwein von Mk.	1,20
Ungar. Rothwein „ „	1,30
Tokayer-Ausbrüche „ „	3,80

trinken oder in den Verkehr bringen will, beziehe solche von der Haupt-Verkaufsstelle
Theodor Liszewski, Thorn.
Preislisten gratis und franco.

Auf ein Rittergut in Polen, nahe der deutschen Grenze, wird zu zwei 11 und 13jährigen Mädchen eine

Erzieherin

bei hohem Gehalt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **J. S. Caro,** Thorn.

Laden

nebst angrenzender Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Schuhmacherstraße in der Cigarrenhandlung.

Die Bel-Etage od. **Parterre,** 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

---

1 Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, 1 Treppe auf dem Hofe, z. 1. October **zu vermiethen** Breitestr. 446/7. Näheres Altstädt. Markt 289.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör **zu vermiethen.** Näheres Breitestraße 84, I.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, v. 1. Oktober zu verm. Brückenstr. 17.

---

2 Beamt.-Wohn., v. 3 u. 4 Zim. u. Zubeh., zu vermiethen. **A. Beyer,** Mocker.

---

1 Stube, für einz. Dame oder Herrn, vom 1. October zu verm. Coppernicusstr. 170.

Die Wohnung, seither von Herrn Lieut. **Eisenhardt** bewohnt, ist von sofort **zu vermiethen. W. Zielke,** Coppernicusstr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, ist vom 1. October **zu vermiethen. L. Sichtau,** Mocker.

---

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh., 1 Tr., und **mittlere Wohnungen zu verm.** Gerechtestraße 104. **Eichstädt.**

Eine freundl. gesunde Wohnung ist zu vermiethen Altst. Markt 304.

Seglerstr. 105 neben dem Kasino ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubeh., vielen Nebenräumlichkeiten evtl. auch 8 Zimmern in erster Etage p. 1. October zu vermiethen durch Hrn. **J. Buszczyuski** daselbst.

Neue Culmer Vorstadt Nr. 55, schräg über **Putschbach,** ist **eine Part.-Wohn.** von 3 Zim. u. Zubeh. v. 1. Oct. zu verm.

Gerechtestr. 120, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres bei Assessor Friedberg, Baderstraße 55.

Brückenstraße 11

ist eine **hochfeine herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, vom 1. October **zu vermiethen.** **W. Landeker.**

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Eine Wohnung für 500 Mark zu vermiethen Strobandstr. 22.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Bäckerstraße 244 ist vom 1. October **eine Stube zu vermiethen.**

Eine Wohnung, 2 Zim., Küche, Entree nebst Zubeh., zu verm. Gerberstr. 277/78.

Zwei Vorderzimmer, möbl. a. unmöbl., per 1. Octob. zu vermiethen Brückenstr. 27, 1.

---

1 Wohnung mit Balk., in der II. Etage zu vermiethen bei **v. Kobielski.**

Einige Familienwohnungen

sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen.** A. Borchardt, Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist Neustadt, Tuchmacherstr. Nr. 154 von sofort zu vermiethen.

---

2 Zimmer mit Zubehör von sofort zu vermiethen Bromb. Vorst., Schulstr. 125.

Freundl. möbl. Zimmer zum 1. oder 15. September gesucht. Offerten unter E. in die Expedition d. Ztg. erbeten.

---

1 möbl. Zimmer, für 1 auch 2 Herren, v. 15. August zu verm. Klosterstr. 312.

Ein frdl. möbl. Zim. v. gleich od. später billig zu verm. Junkerstr. 251, 3 Tr.

Butterstr. 144 3 Zimmer u. gr. Zubehör.

Kl. möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal.)

Donnerstag, d. 8. August 1889

Zum Benefiz
für Frau **Emma Tresper-Pötter.**
Repertoirstück des deutschen Theaters.

Die große Glocke.
Lustspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.

Freitag, den 9. August cr.
Die berühmte Frau.

Hildebrandt's Garten.
Donnerstag, d. 8. August cr.
Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Inft.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pfg.
Nicolai.

Dr. Clara Kühnast,
Culmerstr. 319.

Zahnoperationen.
Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse
werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz. Baare Geldgewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgewinne 150,000, 75,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. Ganze Loose a 3,50 Mk., halbe Antheile a 2 Mk, Viertel-Antheile a 1 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.
Für Porto und Listen 30 Pfg.

Die beste

Gesichtsseife

ist die berühmte

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife. Nur diese ist von Dr. **Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** etc. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's"** (a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.)
In **Thorn** echt bei **Hugo Claass, Droguenhandlung.**

---

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker" als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet **das erste und größte**

Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Fleischermeister.

Notenbuch verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe in der Expedition niederzulegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.